

PRESSEDIENST

13.08.2024

Halbjahresbilanz des WSI-Tarifarchivs:

Tariflöhne steigen 2024 nach den bislang vorliegenden Abschlüssen nominal um 5,6 Prozent – Kräftige Erholung bei den Reallöhnen

Unter Berücksichtigung der im 1. Halbjahr 2024 getätigten Neuabschlüsse und der in den Vorjahren für 2024 bereits vereinbarten Tarifierhöhungen steigen die Tariflöhne in diesem Jahr nominal um durchschnittlich 5,6 Prozent. Angesichts eines deutlichen Rückgangs der Inflationsraten auf durchschnittlich 2,4 Prozent im 1. Halbjahr 2024 ergibt sich hieraus real eine Lohnsteigerung von 3,1 Prozent. Seit mehr als einem Jahrzehnt ist dies der mit Abstand höchste jährliche Reallohnzuwachs bei den Tariflöhnen (siehe auch Abbildung 1 im Anhang). Allerdings gingen dem drei Jahre mit Reallohnverlusten voraus. Zu diesem Ergebnis kommt das Tarifarchiv des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung in seiner heute vorgelegten Halbjahresbilanz zur aktuellen Entwicklung der Tariflöhne.

„In diesem Jahr schaffen die kräftigen Reallohnzuwächse erstmals einen deutlichen Ausgleich für den massiven Reallohnrückgang der Jahre 2021 und 2022 und das kleine Minus 2023,“ sagt der Leiter des WSI-Tarifarchivs, Prof. Dr. Thorsten Schulten. „Die Kaufkraftverluste der Vorjahre konnten damit etwa zur Hälfte kompensiert werden. Insgesamt liegt das preisbereinigte Niveau der Tariflöhne jedoch immer noch deutlich unter dem Spitzenwert des Jahres 2020 (siehe auch Abbildung 2 im Anhang). Damit besteht bei der Tariflohnentwicklung weiterhin ein erheblicher Nachholbedarf. Deutliche Reallohnzuwächse sind zudem auch ökonomisch sinnvoll, um die konjunkturelle Entwicklung zu stabilisieren.“

„Die Auswertung zeigt, dass Tarifbindung ein wichtiges Instrument ist, um für viele Menschen materielle gesellschaftliche Teilhabe zu gewährleisten. Das reduziert auch die Einkommensungleichheit und stabilisiert in einer Zeit, in der sich viele Menschen Sorgen um die soziale Ungleichheit und den gesellschaftlichen Zusammenhalt machen, die Gesellschaft als Ganzes“, sagt Prof. Dr. Bettina Kohlrausch, die wissenschaftliche Direktorin des WSI. „Schon deshalb sollten wir alle ein Interesse an einer hohen Tarifbindung haben und diese stärken.“

Bislang sind für knapp 19,7 Millionen Beschäftigte Tarifierhöhungen vereinbart worden, die im Lauf des Jahres 2024 wirksam werden. Für knapp 11,6 Millionen Beschäftigte wurden diese Tarifierhöhungen bereits 2023 oder früher in Tarifverträgen mit mehrjähriger Laufzeit festgelegt. Hierzu gehören auch große Tarifbranchen wie z.B. der Öffentliche Dienst und die Metall- und Elektroindustrie. Hinzu kamen im 1. Halbjahr 2024 neue Tarifvereinbarungen für mehr als 8 Millionen Beschäftigte, darunter

Kontakt in der
Hans-Böckler-Stiftung:

Prof. Dr. Bettina Kohlrausch
Wissenschaftliche Direktorin WSI
Telefon +49 211 7778-186
bettina-kohlrausch@boeckler.de

Rainer Jung
Leiter Pressestelle
Telefon +49 211 7778-150
rainer-jung@boeckler.de

WSI – Wirtschafts- und
Sozialwissenschaftliches Institut
der Hans-Böckler-Stiftung
Georg-Glock-Straße 18
40474 Düsseldorf, Germany

presse@boeckler.de
www.boeckler.de
www.wsi.de

die Chemische Industrie, das Bauhauptgewerbe und der Einzelhandel (siehe auch Abbildung 3 und Tabelle 1 im Anhang).

Nominal liegt die Tariflohnentwicklung 2024 fast exakt auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei fallen die Zuwächse der im 1. Halbjahr 2024 getätigten Neuabschlüsse mit einer Tarifierhöhung von 7,6 Prozent noch einmal deutlich kräftiger aus. Dies liegt vor allem daran, dass hier Abschlüsse in großen Tarifbranchen wie dem Bauhauptgewerbe, dem Einzelhandel und dem Groß- und Außenhandel getätigt wurden, deren letzte Tarifierhöhung bereits mehrere Jahre zurückliegt und deren Nachholbedarf deshalb besonders groß war.

Einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Tariflöhne leisten im Jahr 2024 wiederum die sogenannten Inflationsausgleichsprämien (IAPs), die in nahezu allen großen Tarifbranchen wie auch in vielen kleinen Tarifbereichen vereinbart wurden. Bei den IAPs handelt es sich um steuer- und abgabenfreie Einmalzahlungen, die den Beschäftigten, im Vergleich zu einer regulären Tarifierhöhung, einen höheren Nettolohn und den Arbeitgebern niedrigere Arbeitskosten ermöglichen. Die Nettolöhne hängen dabei vom Haushaltskontext und der Steuerklasse der Beschäftigten ab. Je nach Tarifbereich variieren die IAPs zwischen einigen 100 bis 3.000 Euro. In vielen Fällen werden sie über einen Zeitraum von zwei Jahren in mehreren Tranchen oder auch als monatliche Zusatzzahlungen gewährt. Insgesamt können die IAPs bis Ende 2024 ausgezahlt werden, so dass sie in diesem Jahr noch einmal stark zur Geltung kommen. Da die IAPs in den Berechnungen des WSI-Tarifarchives lediglich als Bruttoeinmalzahlungen berücksichtigt werden, können für viele Beschäftigte die Tarifierhöhungen netto noch einmal deutlich höher ausfallen. „Allerdings sind die Inflationsausgleichsprämien als Einmalzahlungen durchaus ein zweischneidiges Schwert“, so der Tarifexperte Schulten. „Auf der einen Seite haben sie kurzfristig geholfen, Kaufkraftverluste zu begrenzen und sorgen in diesem Jahr für besonders hohe Reallohnzuwächse. Schon jetzt ist allerdings auch absehbar, dass sich der Wegfall der Inflationsausgleichsprämien im Jahr 2025 stark dämpfend auf die Tariflohnentwicklung auswirken wird.“

Kontakt in der Hans-Böckler-Stiftung

Prof. Dr. Thorsten Schulten

Leiter WSI-Tarifarchiv

Tel.: +49 211 7778-239

E-Mail: Thorsten-Schulten@boeckler.de

Rainer Jung

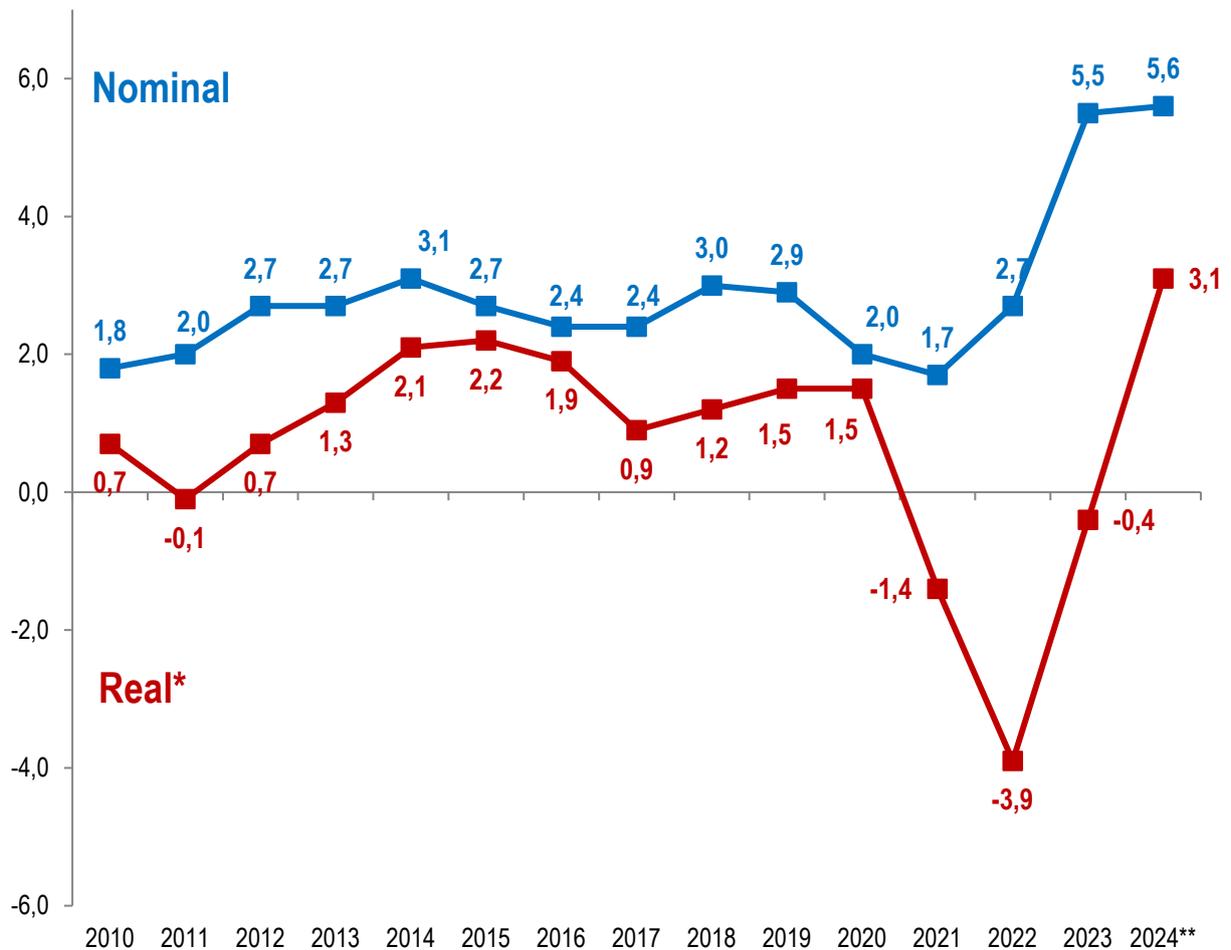
Leiter Pressestelle

Tel.: +49 211 7778-150

E-Mail: Rainer-Jung@boeckler.de

Abbildung 1: Durchschnittliche Erhöhung der Tariflöhne 2010-2024

Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



*Real = deflationiert um die Entwicklung der Verbraucherpreise.

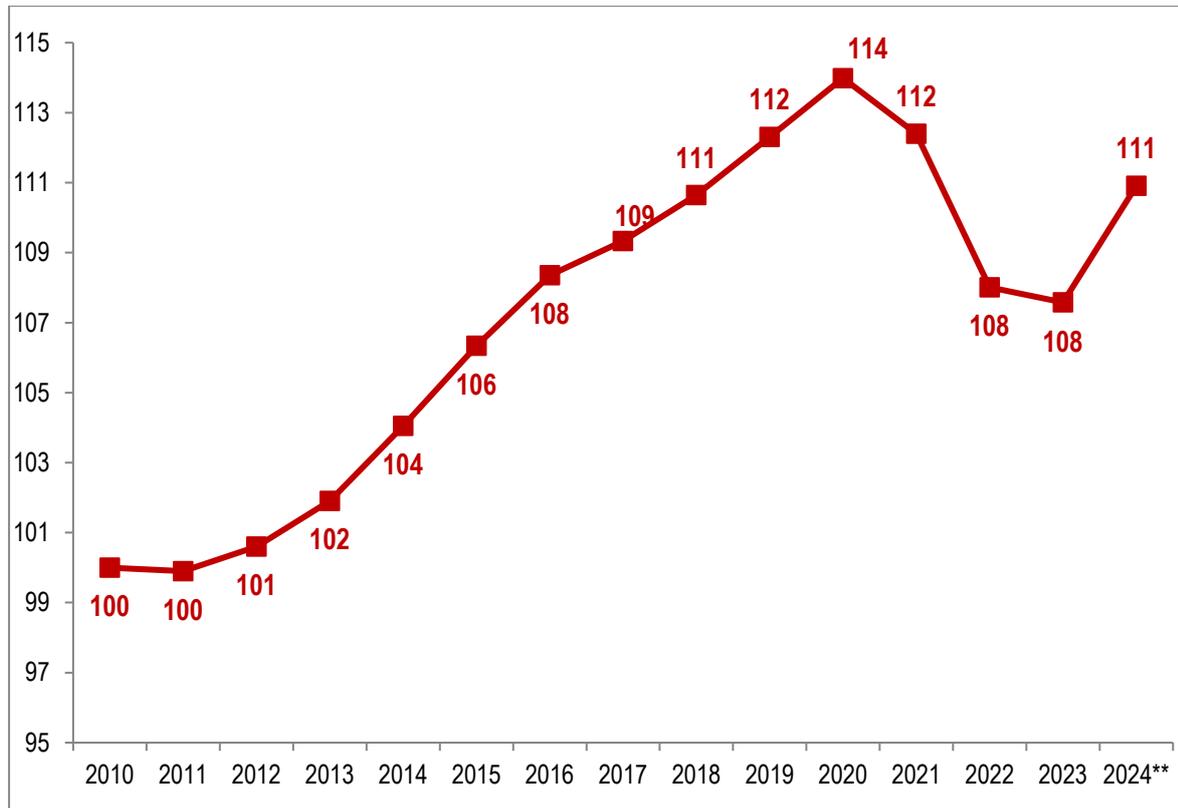
**Vorläufige Daten auf der Grundlage aller bis zum 03.07.2024 vereinbarten Tarifierhöhungen für das Jahr 2024 unter Berücksichtigung der Entwicklung der Verbraucherpreise im 1. Halbjahr 2024.

Quelle: WSI-Tarifarchiv



Abbildung 2: Durchschnittliche Erhöhung der realen Tariflöhne 2010-2024*

2010 = 100



*Real = deflationiert um die Entwicklung der Verbraucherpreise.

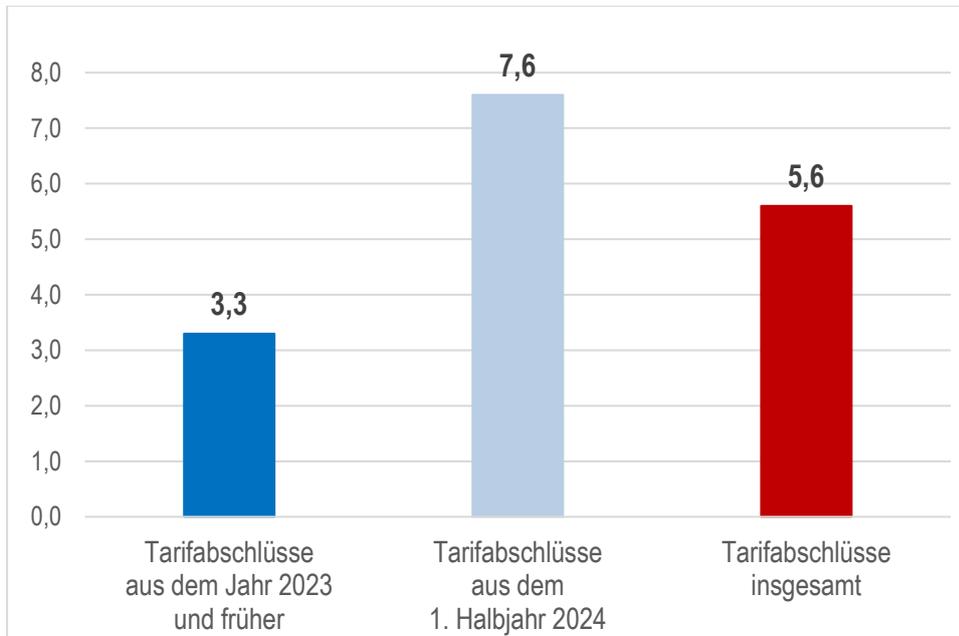
**Vorläufige Daten auf der Grundlage aller bis zum 03.07.2024 vereinbarten Tarifierhöhungen für das Jahr 2024 unter Berücksichtigung der Entwicklung der Verbraucherpreise im 1. Halbjahr 2024.

Quelle: WSI-Tarifarchiv



Abbildung 3: Durchschnittliche Erhöhung der nominalen Tariflöhne 2024 - vorläufiges Ergebnis* -

Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



*Auf der Grundlage aller bis zum 03:07.2024 vereinbarten Tarifierhöhungen für das Jahr 2024. Inflationsausgleichsprämien werden als Bruttoeinmalzahlung ohne Ersparnis von Steuern und Abgaben gerechnet.
Quelle: WSI-Tarifarchiv



**Tabelle 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse
in der Tarifrunde 2024**

Ab- schluss	Tarifbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023/2024	Lohn, Gehalt, Entgelt 2025/2026	Laufzeit
07.02.24	Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie Westfalen-Lippe	8,5 %, soziale Komponente	10 Nullmonate jew. 1.150 € Inflations- ausgleichsprämie in 03/24 und 09/24 5,0 % ab 10/24	3,0 % ab 06/25	23 Monate bis 10/25
13.02.24	Energiewirtschaft Nordrhein-Westfalen (GWE- Bereich)	13,5 %, mind. 550 €/Mon.	6,5 % ab 02/24	3,7 % ab 01/25	23 Monate bis 12/25
01.03.24	Leiharbeit	8,5 %	6 Nullmonate 3,7 % ab 10/24	3,8 % ab 03/25	18 Monate bis 09/25
30.04.24	Priv. Verkehrsgewerbe Nordrhein-Westfalen	15 %, mind. 400 €/Mon.	5 Nullmonate 5,7 % ab 10/24	4,3 %, mind. 120 €/Mon. ab 10/25 4,0 % mind. 120 €/Mon. ab 10/26	34 Monate bis 02/27
21.05.24	Einzelhandel Nordrhein-Westfalen	2,50 €/Std., Mindestvergütung von 13,50 €/Std.	5 Nullmonate 5,3 % ab 10/23 4,7 % ab 05/24 1.000 € Inflationsausgleichs- prämie spätestens in 08/24	40 €/Mon. Sockelbetrag plus 1,8 % ab 05/25	36 Monate bis 04/26
07.06.24	Textilindustrie Ost	8,5 %, soziale Komponente	1 Nullmonat jew. 500 € Inflations- ausgleichsprämie in 07/24 und 08/24, 250 € in 09/24 5,0 % ab 10/24	2,0 % ab 03/25 1,5 % ab 10/25 1,5 % ab 01/26	22 Monate bis 03/26
14.06.24	Bauhauptgewerbe	500 €/Mon.	1 Nullmonat 1,2/2,2 % West/Ost tabellenwirksamer Festbetrag von 230 €/Mon. jew. ab 05/24	4,2/5,0 % West/Ost ab 04/25 3,9 % West, Angleichung Ost an Westniveau (= 4,9/5,2 % Lohn/Gehalt im Durchschnitt) ab 05/26	36 Monate bis 03/27
14.06.24	Gastgewerbe Sachsen	3.000 €/Mon. Einstiegslohn	5 Nullmonate 7,0 % ab 06/24	5,0 % ab 06/25 5,0 % ab 06/26	36 Monate bis 12/26
21.06.24	Druckindustrie	12,0 %	4 Nullmonate 3,9 % ab 07/24	2,0 % ab 07/25 1,9 % ab 03/26	29 Monate bis 07/26
27.06.24	Chemische Industrie	7,0 %	2 Nullmonate 2,0 % ab 09/24	4,85 % ab 04/25	20 Monate bis 02/26

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 31.07.2024

Tabelle 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse in der Tarifrunde 2024 (Fortsetzung)

Ab- schluss	Tarfbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023/2024	Lohn, Gehalt, Entgelt 2025/2026	Laufzeit
01.07.24	Groß- und Außenhandel Nordrhein-Westfalen	13,0 %, mind. 400 €/Mon.	5 Nullmonate 5,1 % ab 10/23 5,0 % ab 05/24	2,0 % ab 05/25	36 Monate bis 04/26
03.07.24	Privates Bankgewerbe	12,5 %, mind. 500 €/Mon	2 Nullmonate 5,5 % ab 08/24	3,0 % ab 08/25 2,0 % ab 07/26	28 Monate bis 09/26
25.07.24	Gastgewerbe Bayern	3.000 €/Mon. Einstiegslohn	3 Nullmonate 4,9 % ab 07/24 400 € Inflationsausgleichs- prämie in 08/24	4,5 % ab 04/25 4,9 % ab 08/25	29 Monate bis 08/26

Weitere Tarifforderungen in laufenden/anstehenden Tarifrunden

Ab- schluss	Tarfbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023/2024	Lohn, Gehalt, Entgelt 2025/2026	Laufzeit
	Gebäudereinigerhandwerk Arb.	3,00 €/Std. in allen LGr.			
	Metall- und Elektroindustrie	7,0 %, soziale Komponente			
	Süßwarenindustrie	9,9 %, mind. 360 €/Mon.			

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 31.07.2024